



ORNITHOLOGISCHE GESELLSCHAFT IN BAYERN (gegründet 1897)

Münchhausenstraße 21, Zoologische Staatssammlung (ZSM), 81247 München

Monatsversammlung am 17.07.2015

in der Zoologischen Staatssammlung München

Besucherzahl: 42

Leitung: Manfred Siering

Letzte OG-Sitzung vor der Sommerpause.

Heinz-Peter Schulz (Lübeck) und Prof. Klaus Langwieder (Pullach): Franz Murr – bayerischer Ornithologe und Künstler mit Pinsel und Feder.

Vortrag

Die Ornithologische Gesellschaft hat als Wahrzeichen den abwärts fliegenden Tannenhäher, 1954 von Franz Murr entworfen. Das offenbart nicht allein die erstklassigen vogelkundlichen Fähigkeiten des Künstlers, sondern dokumentiert gleichzeitig eine enge Freundschaft, die mit Walter Wüst bestand.

Das Thema "Natur-Illustration" ist bereits oft behandelt worden (Nissen, Lambourne), bleibt aber stets aktuell, weil hier Künstler und moderne fotografische Techniken miteinander wetteifern. Als Einleitung würdigte **H.-P. Schulz** mit charakteristischen Bildbeispielen wichtige bayerische Vogelmalerei des 19./20. Jahrhunderts.

Erst dann konzentrierte sich die Aufmerksamkeit ganz auf Franz Murr, nicht im Sinne eines biographischen Reports, sondern um dessen Bedeutung in künstlerischer und ornithologischer Qualität herauszustellen.

Als Verwandter der Familie Murr gelangten viele nachgelassene Entwürfe und Bilder in den Besitz von **K. Langwieder**, der seinerseits dieses Erbe voller Verständnis würdigt und bewahrt und darüber berichtete. Im 2. Weltkrieg sind offenbar viele Werke schon verloren gegangen.

In Hinsicht auf die künstlerische Ausbildung Murrs ist manches unklar, jedenfalls schien der Schuldienst als Lehrer die große künstlerische Begabung zu sehr einzuschränken. Als Freischaffender entfaltete sich sein Können in vielen Formen, denn er beherrschte alle malerischen und graphischen Techniken. Die Natur und Lebewesen der Alpen waren ein Hauptthema, und er veröffentlichte Bilder in verschiedensten Zeitungen und Zeitschriften. Reihenbilder zur Darstellung von Verhaltensweisen (z.B. Paarung beim Wendehals) waren nicht nur neu, sondern auch anschaulich. Im Handbuch der Vogelkunde von Niethammer gab es Farbtafeln von bester Qualität, obwohl eigentlich viel mehr davon vorgesehen waren. Illustrationen für den Bund für Vogelschutz (Henze), für den Kosmos- oder Lehmanns Verlag ("Alpen-, Waldwanderer") sind zu erwähnen. Oft mussten Auftragsarbeiten erledigt werden, die wohl nicht immer der Intention des Künstlers entsprachen. Illustration von Jugendbüchern, Sammelbildchen (Fa. Knorr), Kalenderblätter und Kunstpostkarten waren auch dabei.

Ein Aufenthalt von Oktober 1922 bis Mai 1925 in Argentinien sollte wohl der Zukunftssicherung dienen, jedoch sind dazu Einzelheiten und Bilder nicht letztlich bekannt. Vorzügliche Abbildungen von Strandvögeln entstanden an der Nordsee bei einem Vogelwart-Einsatz über den Verein Jordsand.

Die Abbildungen in den Ausgaben der "Kronen-Kalender" gelten oft als Hauptwerk, sind jedoch wahrscheinlich nicht immer eigene Schöpfungen, sondern teilweise Umzeichnungen, stets jedoch von ausgesuchter Qualität.

In diesem Kapitel der Ornithologie- und Kunstgeschichte gibt es noch mehr zu entdecken. Murrs Bilder bestätigen die enge Verbindung mit dem Alpenraum. Es existieren aber außerdem auch Veröffentlichungen und detaillierte schriftliche Aufzeichnungen zur Vogelwelt. Vieles ist in Gabelsberger-Kurzschrift festgehalten worden, wobei die Rückübertragung in Klarschrift nur durch einen glücklichen Zufall möglich war.

Franz Murr hat ein unbestechliches naturwissenschaftliches Gespür besessen, das sich nicht nur in der Vogelmalerei ausdrückte, sondern fast universell galt. Illustrationen in seiner typischen und abstrahierenden Darstellungsweise sind für das Empfinden von Vogel- und Naturfreunden nach wie vor eine Labsal!

Helmut Rennau